

Glas-Report

Mitgliederzeitschrift der Landesverbände des Glaserhandwerks in Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Berlin sowie Glaserbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.



Hamburg
Historische Fenster belebt

Schleswig-Holstein
34. Neujahrsempfang

Niedersachsen
Mitgliederversammlung BIV

Berlin
Mitgliederversammlung



Das Beste am Glas ist das,
was man nicht sieht!

www.climaplust-securit.com

Energiesparglas

- + *Lärmschutz*
- + *Sonnenschutz*
- + *Sicherheit*
- + *Selbstreinigung*
- + *Design*

Die CLIMAPLUS-SECURIT Fachhändler beraten Sie gerne:

INHALT

Editorial / Impressum

Hamburg

Tischler helfen bei einer „Wiedergeburt“	2
Messe Einstieg 2013	3
Traditioneller Neujahrsempfang der Jungglaser	4
ALLGLAS in neuen Räumen	4
Glaser-Handwerk studieren	5
Betrieb gesucht	5
Glaser bilden sich fort	5

Schleswig-Holstein

34. Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft	6
Herbst-Innungsversammlung 2012	7
Seminarprogramm „Frauen im Norden – ganz oben“	8
Meistervorbereitungslehrgang III und IV	8
Gewährleistungsfrist im Abnahmeprotokoll	9
Schwarzgeld und Gewährleistung	9
Erfüllungsverweigerung	10
Glasbau 1 + 2	10

Niedersachsen

Winterwanderung Innung Braunschweig	11
Mitgliederversammlung BIV	11
Glaserhandwerk in der Fritz-Reuter Realschule	12

Berlin

Mitgliederversammlung	13
Neujahrsempfang	14

M/V

Neuer Vorstand Innung Rostock	14
-------------------------------------	----

Produkt-Info

DUOTAC Sicherheit bei Spiegelaufhängungen	15
Verkürzung der Aufbewahrungsfristen	15
Quetschungen an Glastüren	15
Pauli und Sohn Duschenplaner online	16
Sumatrakontor Hamburg	17
Sonnenschutz- und Radargläser	17

IMPRESSUM

Die Mitgliederzeitschrift der Landesinnungen des Glaserhandwerks in Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Berlin sowie Glaser-Innungen in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Die o. a. Landesverbände bzw. Landesinnungen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

Erscheinungsweise:

4 x jährlich, für alle Mitglieder der oben aufgeführten Glaserinnungen ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Verlag und Anzeigen:

STEIN-WERBUNG GmbH
Großmooring 18, 21079 Hamburg
Telefon 0 40 / 79 01 64-0
Telefax 0 40 / 79 01 64-22
E-Mail: glasreport@stein-werbung.de
www.stein-werbung.de
Druck: Saxoprint GmbH, Dresden

Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 10 vom 01.01.2013



DER GEIST IST WILLIG, ABER DAS FLEISCH IST SCHWACH!

Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen, wie viele von den vorgenommenen guten Vorsätzen für das Jahr 2013 sind noch vorhanden? Aller Anfang ist schwer, so ein Sprichwort. Man müsste mal wieder, oder wir sollten uns mal wieder usw., aber dann kommen die Bremsen. Zurzeit passt es gerade nicht. Das Wetter ist

im Moment aber sowas von unpassend. Gerade heute Morgen habe ich einen großen Auftrag bekommen! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Was können, oder was wollen wir dagegen tun?

Was wir tun können ist nicht das Problem, sondern ob wir es wollen ist die große Herausforderung. Mein Betrieb läuft, ich bin zufrieden. Naja das letzte Jahr ging so, die Zahlen waren nicht rot und nicht schwarz, sondern leicht grau. Diese und weitere Aussagen sprechen für sich. Geht man dann aber ins Detail, dann kommen die vermeintlichen Problemchen an die Oberfläche. Ja, wenn die Zahlungsmoral besser wäre. Das Handwerk wird immer komplizierter, die Produkte immer spezieller, die Verordnungen und Normen immer undurchschaubarer. Hält man sich an die Vorgaben der Normen und Verordnungen und bietet das angegebene Produkt an, das dementsprechend seinen Preis erfordert, wird man vom Mitbewerber ausgebootet, weil er ein minderes Produkt zu einem niederen Preis anbietet. Es fehlen vernünftige Mitarbeiter die die fachlichen Anforderungen erfüllen. Lehrlinge, ja wer will denn heute noch in das Handwerk!

Alle diese Herausforderungen kann man nicht auf einmal angehen wenn man es will. Aber wenn man sich zunächst mal mit einer Sache ernsthaft beschäftigt und sich dann daran erinnert, da ist ja noch die Innung, hat die nicht die Möglichkeit mir gewisse Hilfestellungen zu geben!?

Ja, die Innung gibt es noch. Manchmal ist sie so nah und doch so fern. Wenn sie nur durch die Abbuchung des Beitrages an ihre Innung erinnert werden, ist das ein Grund darüber nachzudenken. Machen sie sich bemerkbar, teilen sie ihren Bedarf mit. Eine Innung kann nur erfolgreiche Arbeit leisten, wenn ihre Mitglieder aktiv sind. Aktiv sein heißt nicht nur den Beitrag zu zahlen, sondern auch an den Mitgliederversammlungen und Seminaren teilzunehmen. Gespräche mit Kollegen zu führen, durch Erfahrungsaustausch seinen Wissenstand erweitern.

ZITAT: „DIE GRÖSSTEN MEISTER SIND DIEJENIGEN, DIE NIE AUFHÖREN, SCHÜLER ZU SEIN.“

*Ignaz Anton Demeter (*1773-1842) Erzbischof von Freiburg, Erzieher, Schriftsteller*

In diesem Sinne

*Roger Möhle
Geschäftsführer
Glaser-Innung Niedersachsen*

Titelbild: Jugendstil-Treppenhausfenster in Hannover
Ausgeführt von Stefanie Schönla, Glasermeisterin
www.glas-in-form.de

Hamburger Tischler helfen bei einer „Wiedergeburt“ in der Handwerkskammer am Holstenwall

Vorgeschichte:

Der Architekt und Baudirektor Fritz Schumacher hat in Hamburg Anfang des 20. Jahrhunderts viele öffentliche Bauten im Art-deco- und Jugendstil entworfen und errichtet, die noch heute das Gesicht der Hansestadt prägen. So auch das Gewerbehaus am Holstenwall 12 – unsere Handwerkskammer. Eine Besonderheit des 1917 eingeweihten Gebäudes waren u. a. die damals bleiverglaste Fenster „Die Handwerke“ im großen Saal mit den Motiven der vielen in Hamburg tätigen Gewerke, die der befreundete Künstler Prof. Carl Otto Czeschka entwarf. All diese einmaligen Kunstwerke wurden 1943 im 2. Weltkrieg im tobenden Luftkrieg zerstört und schienen unwiederbringlich.

Recherchen und Kunstbegeisterung:

Eine ehemalige Mitarbeiterin der Handwerkskammer, Frau Hella Häussler, begeistert von der Geschichte des traditionellen Gebäudes – ihrem Arbeitsplatz – fand die Original-Zeichnungen und notwendigen Unterlagen zu den bleiverglaste Fenstern im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg. Sie war der Motor für die Umsetzung dieser verschollenen „Juwelen“ – so das Hamburger Abendblatt in seinem Artikel vom 21.12.2012 anlässlich der Übergabe der ersten 3 fertiggestellten Fenster im großen Saal der Handwerkskammer an die Öffentlichkeit. Bis hierhin war aber ein langer Weg.

Entwicklungsprozess:

Das Vorhaben, die Fenster zu rekonstruieren, hatte den uns allen bekannten Schönheitsfehler: Es kostet viel Geld, also suchte man Sponsoren, Künstler und Handwerker, die den Traum umsetzen könnten. Die Hamburger Glasmalerin Corinna Hempel aus Hamburg-Vierlanden konnte die ersten 11 einzelnen „Fensterchen“ für die Effenberger-Vollkornbäckerei als Sponsor fertigen. Sie wurden in einem Rahmen zusammengefasst und auf einer Czeschka-Ausstellung in der Handwerkskammer dem interessierten Publikum vorgestellt.



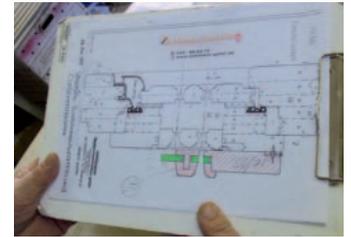
DIE MÖGLICHEN FENSTER MIT UNSEREN GEWERKEN TISCHLER, GLASER, BÖTTCHER ETC. – WAS KOMMT ALS NÄCHSTES?

Inzwischen konnten für jeweils 10.000 Euro die ersten 3 Fensterstreifen mit je drei Fensterflügeln im Glaskunst Atelier Hempel in Curslack rekonstruiert werden: das Fenster der Schlachter und Bäcker, das Fenster der Bauhütte und das Fenster der Buchdrucker (letzteres gestiftet von Czeschkas Erben). So eröffnete sich im Dezember 2012 die Möglichkeit, eines der 5 großen Einzelfelder der Fensterfront im Großen Saal der Handwerkskammer mit jeweils 9 Fensterflügeln im historischen Ambiente wieder herzustellen. Die nächsten 12 Fensterstreifen mit 36 Flügeln warten nun noch auf ihre „Wiederbelebung“.

Tischler und Glaser bei der Umsetzung:

Die Begeisterung erfasste nicht nur den Kammerpräsidenten Josef Katzer, nein, nun musste man sehen, sind die Voraussetzungen und eine Umsetzung möglich. Die generelle Erneuerung der Fenster in der Handwerkskammer wurde in den 1980er Jahren durch die Hamburger Tischlerei Hans Beyer

nach historischem Vorbild mit den vielen einzelnen Kreuzsprossen und Profilen mit modernen Isoliergläsern umgesetzt. Die heute noch gute und erhaltenswerte Qualität dieser Fenster galt es zu beachten. Das war der Ausgangspunkt für die Architektin, den Denkmalschutz und die Verantwortlichen in der Handwerkskammer. Die Firma Oehlmann Tischlereiwerkstätten aus Hamburg-Bahrenfeld entwickelte einen inneren Vorsatzrahmen für die vorhandenen Sprossenfenster im gleichen Charakter des Bestandes. Gewicht, Befestigung, Profile und Bedienbarkeit waren dabei zu beachten und umzusetzen. Muster, Anpassung, Farbgebung bis hin zu den Beschlägen, die dem Charakter des frühen 20. Jahrhunderts entsprechen, waren in vielen Zusammenkünften festgelegt worden. Die Glaserei Sommer aus Hamburg-Bergedorf bekam den Auftrag für die Verglasung der nunmehr 93 einzelnen kleinen „Fensterchen“ innerhalb der Sprossenteilung. Das Ergebnis nach dem Einbau durch das Team der Tischlerei Oehlmann ist sicher



SKIZZEN UND UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR DIE VORSATZRAHMEN



DIE AM 11.12.2012 EINGEBAUTEN FERTIGEN FENSTER IN DER HANDWERKSKAMMER

schon heute eine Bereicherung des fast 100 Jahre alten Gewerbehauses der Hamburger Handwerker.

Ausblick:

Jeder der in die Kammer kommt, sollte sich von der Schönheit und Kreativität dieser wieder erstandenen Kunstwerke überzeugen. Im Rahmen von öffentlichen Feierlichkeiten und der Nutzung durch das gesamte Hamburger Handwerk kann man also aufzeigen, dass Handwerk nicht nur innovativ ganz vorn mitspielt, sondern auch in der Bewahrung von Tradition und Kunstverständnis eine erstklassige Rolle spielt. Also eine bessere Werbung als Unterstützung unserer Kampagne DAS HANDWERK – die Wirtschaftsmacht von nebenan kann man sich nicht vorstellen. Also Sponsoren und Innung(en): Meldet Euch bei Hella Häussler für Informationen und als Koordinatorin (Tel. 040 / 61 31 25 oder E-Mail: bano.hh@t-online.de) – es gibt im großen Saal des Gewerbehauses noch mehrere Glasbilder mit besonderen Motiven unserer Hamburger Gewerke!

Messe Einstieg 2013 – wir waren dabei!



„Cool – darf ich auch mal?“ Diesen Satz haben die beiden Auszubildenden Benjamin und Alina am 22. und 23. Februar auf der Messe Einstieg 2013 sicher am meisten gehört. Am Stand der Glaserinnung Hamburg zeigten sie den zahlreichen interessierten Jugendlichen, wie man selber einen runden Spiegel schneidet und die Kanten bricht. Natürlich konnten sie das gelungene Ergebnis dann mit nach Hause nehmen.

An beiden Tagen hatten die Helfer am Stand viel zu tun. Es gab viele interessante Gespräche mit Lehrern und Eltern, aber auch mit den Jugendlichen selbst. Viele von ihnen hatten vorher noch keine richtige Bild vom umfangreiche Arbeitsfeld eines Glasers und wurden durch die praktische Arbeit neugierig. So wurden dann neben den Erklärungen beim Spiegelzuschnitt auch weitere Aufgaben vorgestellt, die einen Glaser-Azubi erwarten.

Überraschend viele weibliche Ju-

gendliche interessierten sich für die Arbeit des Glasers. Wohl auch angezogen durch die Auszubildende Alina von der Glasererei Th. Hoch, die zusammen mit Ihrem Klassenkameraden Benjamin (Glaszentrum Nord) an beiden Tagen unermüdlich mit den Jugendlichen und Eltern Gespräche führten und dabei das Spiegelschneiden zeigten. Außerdem erklärten sie, dass selbstverständlich auch als Mädchen diese Ausbildung machen können.

An zwei Besucher auf dem Stand werden sich alle Helfer noch länger erinnern: Ein junger Mann war von dem Beruf so begeistert, dass er am liebsten sofort einen Lehrvertrag unterschrieben hätte. Und beim vorletzten Spiegelzuschnitt kurz vor Ende der Messe mussten dann doch noch die Pflaster geholt und ein kleiner Ratscher versorgt werden. Ansonsten verliefen beide Tage ohne Missgeschicke.

Die Glaserinnung Hamburg hat sich nach den Handwerkswelten

im August letzten Jahres nun schon an der zweiten großen Ausbildungsmesse beteiligt und macht auf diese Weg zahlreiche Jugendliche auf unseren interessanten und abwechslungsreichen Beruf aufmerksam. Zusammen mit den Praxiskursen und Berufsorientierungstagen, die regelmäßig in der Innung stattfinden, begegnet die Glaserinnung Hamburg so

den rückläufigen Ausbildungszahlen. Erste Erfolge zeigen sich dadurch, dass es in diesem Jahr schon sehr frühzeitig Bewerbungen für Ausbildungsplätze gibt. Betriebe, die in diesem Jahr einen Ausbildungsplatz zu Verfügung stellen möchten, können sich neben der Innung auch bei der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer eintragen lassen.



WWW.**HOFFMANNGLAS GRUPPE**.de
ISOLIERGLASPRODUKTION • GLASGROSSHANDLUNG • KONSTRUKTIVER GLASBAU

Tel. (05171) 291-0
Fax (05171) 291-65
PEINE-HANNOVER
auch **HAMBURG + BREMEN**

Tel. (030) 55 67 04 -0
Fax (030) 5 53 67 15
BERLIN +
BRANDENBURG

Tel. (0345) 5 70 09 -0
Fax (0345) 5 70 09 -19
HALLE/S.-LEIPZIG
auch **DRESDEN**

Traditioneller Neujahrsempfang der Jungglaser

Einmal ist meistens, zwei mal ist immer, dreimal ist Tradition, so haben die Jungglaser eine neue schöne Tradition erschaffen: den Neujahrsempfang bei unserm Fördermitglied Muskat. Zum zweiten mal waren auch die Jungglaser aus Schleswig-Holstein eingeladen und etliche sind auch gekommen.

So trafen sich fast 40 Personen,

Glaser und einige Ehefrauen, am 08.01.2013 um auf ein erfolgreiches neues Jahr anzustoßen und im Kollegenkreis locker und ohne Konkurrenzgedanken zu reden und sich auszutauschen. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle unserem Gastgeber der Firma Muskat GmbH für die herzliche Aufnahme und die sehr gute Verpflegung mit Speis und Trank.



ALLGLAS in neuen Räumen „Tag der offenen Tür“ mit Neujahrsempfang

Viele fröhliche und zufriedene Gesichter sah man am 25. Januar am Marlowring 7. Die Firma KAB ALLGLAS GmbH hatte zum „Tag der offenen Tür“ und zum Neujahrsempfang auf das neue Betriebsgelände in Hamburg-Stellingen eingeladen. Nach 15 Jahren in Hamburg-Wilhelmsburg konnte Geschäftsführer Darko Grnjak nun stolz seine neuen Räume präsentieren. Viele Kunden, Geschäftsfreunde und Handwerker waren gekommen um die neuen Räume zu besichtigen und das Allglas-Team zum Umzug zu

beglückwünschen. Die Grüße der Glaserinnung Hamburg überbrachten der 1. Obermeister Udo Bammann und Geschäftsführer Hendrik Detlefsen.

Zwei große Hallen bieten dem Glasgroßhandel jetzt reichlich Platz zum Lagern und Arbeiten, hinzu kommt ein angeschlossener Bürotrakt mit Sozialräumen. Darko Grnjak freut sich vor allem über den günstigen Standort, der nur wenige hundert Meter von der A 7 entfernt und doch sehr zentral in Ham-

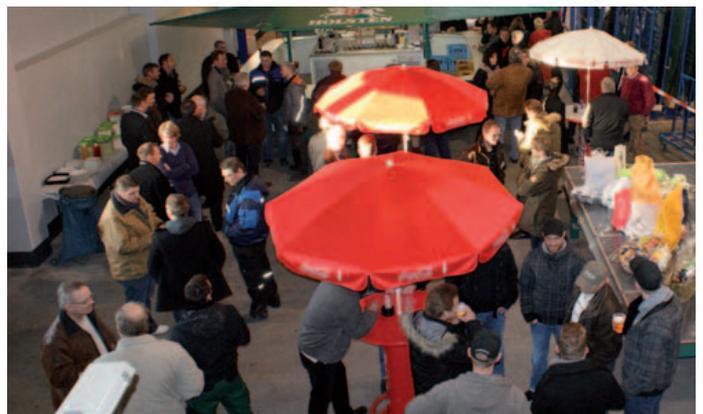
burg liegt. Die Nähe zur Autobahn ist vor allem für die Verbindung zum Skandinavien-Büro in Dänemark vorteilhaft.

Rund 40% mehr Platz hat Allglas auf dem neuen Gelände. Und so soll auch die Firma wachsen. In einen neuen Zuschnitt und neue Bearbeitung wurde investiert und die Anzahl der Mitarbeiter soll von jetzt 22 Mitarbeitern auf rund 30 bis zum Jahresende steigen.

Im neuen Bürotrakt gibt es jetzt

auch Platz für eine Ausstellung. Auf rund 100 qm soll es in den nächsten zwei Monaten jede Menge Glas „zum Anfassen“ geben. Allglas-Kunden können sich hier allein oder mit ihren Kunden über die Produkte informieren und ihre Wahl treffen. Dabei ist es für Grnjak selbstverständlich, dass nur an gewerbliche Kunden verkauft wird.

Nach dem gelungenen Umzug hat Allglas schon das nächste Ziel vor Augen. 2014 wird das Unternehmen 25 Jahre alt.



Glaser-Handwerk studieren!?

Praxisnahes duales Studium im Handwerk

Das Abitur und der Beruf des Glasers passten bisher nur selten zusammen. Das ist in den letzten Jahren anders geworden. Die Berufsakademie Hamburg bietet seit kurzem auch im Handwerk ein duales Studium an – auch für Glaser!

Das duale Studium an der Berufsakademie Hamburg qualifiziert die Studenten innerhalb von 4 Jahren zum Fach- und Führungskräfteachwuchs für den Mittelstand. Die zeitgleiche Lehre zum Glaser endet nach zweieinhalb Jahren mit dem Gesellenbrief. Diese Kombination aus Studium und Lehre bietet beste Karrierechancen, wenn neben theoretischem Wissen gleich auch praktisches Know-how und erste Berufserfahrung vorhanden sind.

Die bundesweit einzigartige Kombination aus betriebswirtschaftlichem Wissen und praktischer Ausbildung im Handwerk bietet:

- zwei berufsqualifizierende Abschlüsse innerhalb von vier Jahren (Gesellen- bzw. Facharbeiterbrief + Bachelor)
- einen ersten eigenen Verdienst durch die Ausbildungsvergütung während des Studiums
- intensive Unterstützung beim

- Studium in kleinen Gruppen
- eine praxisorientierte Ausbildung
- erste Berufserfahrung bereits während des Studiums
- Basiswissen für eine spätere Selbstständigkeit
- Integrierte Vorbereitung auf zwei von vier Teilen der Meisterprüfung (im Studiengang Betriebswirtschaft KMU)

Praxisnah: duales Bachelor-Studium in Betriebswirtschaft

Der anwendungsorientierte duale Bachelor-Studiengang "Betriebswirtschaft KMU" qualifiziert für verantwortungsvolle Positionen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Während des betriebswirtschaftlichen Studiums stehen Themen wie z.B. konsequente Kundenorientierung, effizientes Organisieren, zielorientiertes Steuern und aktives Qualitätsmanagement auf dem Programm.

Die handwerkliche Ausbildung legt parallel dazu den Grundstein für ein besonderes Verständnis der Arbeitsprozesse und die notwendige Fachkompetenz. Dieses breite Spektrum aus Management-Wissen, handwerklicher und persönlicher Kompetenz ist in der täglichen Arbeit vieler kleinerer und mittlerer Unternehmen gefragt.

Betrieb gesucht

Viele kleine und mittlere Betriebe benötigen mittelfristig qualifizierte Mitarbeiter und Unternehmensnachfolger. Das duale Studium im Handwerk bietet den Bewerbern die Möglichkeit, ihren Hochschulabschluss im Handwerk einzusetzen. Betriebe profitieren auch von der hohen Anzahl der Mitarbeiter, die nach dem Studium im Betrieb bleiben.

Da das duale Studium im Glaser-Handwerk noch eher unbekannt ist, werden Betriebe gesucht, die einen Ausbildungsplatz für ein duales Studium zur Verfügung stellen. Voraussetzungen sind Bereitschaft, den studierenden Azubi beim BWL-Studium zu unterstützen und ihn zu jährlich 3 zweiwöchigen Studienblöcken freizustellen.

Interessierte Betriebe können sich an die Berufsakademie wenden (www.ba-hamburg.de), wo es auch in einem persönlichen Gespräch weitere Informationen über das duale Studium gibt. Auch die jeweilige Innung kann erste Informationen geben und den Kontakt zur Berufsakademie herstellen.

Abiturienten, die sich für diese interessante Art der Ausbildung interessieren, können sich auch selbst auf die Suche nach einem Ausbildungsplatz zum dualen Studium machen. Viele Ausbildungsbetriebe merken erst bei einer Anfrage, dass sie auch für diese Art der Ausbildung geeignet sind. Übrigens wird ein erfolgreicher Abschluss des Studiums als Teil 3 und 4 der Meisterprüfung anerkannt.



Nivello klein + kraftvoll

Harmonie bis ins Detail!

- Hebe-Senk-Funktion
- stufenlose Nulllageneinstellung
- flächenbündig oder mit Gegenplatte



www.pauli.de

SEMINARE 2013

HAMBURGS GLASER BILDEN SICH FORT!

Die Glaser-Innung Hamburg bietet in diesem Jahr eine ganze Reihe von interessanten Seminaren an, damit sich die Innungsmitglieder weiterbilden und ihr Know-how beim Kunden einsetzen können.

Bereits am 29. Januar war der Flachglas Markenkreis in den Räumen der Innung am Albert-Schweizer-Ring zu Gast, um die 20 Teilnehmer auf den neuesten Stand zum Thema Isolierglas zu bringen. Hauptthema war die fachlich kompetente Kundenberatung. Außerdem ging es darum, wie spezielle Isoliergläser miteinander kombiniert werden und wie diese hochwertigen Produkte verkauft werden können.

Schon am 5. März ging es weiter: zu Gast war die Würth-Akademie mit einer Einführung in die Dübeltechnik und der Präsentation der richtigen Dübel für jeden Untergrund. Dabei wurde an praktischen Versuchen die richtige Montage von Klebedübeln gezeigt.

Das Kompetenzzentrum des Bundesinnungsverbandes kommt am 13. und 14. Mai 2013 in die Hansestadt. Die Dozenten bilden im ersten Seminar speziell die Mitarbeiter der Hamburger Glaser im Bereich Klotztechnik und Spiegelmontage fort, am nächsten Tag folgen dann die Betriebsinhaber, für die es ein Seminar über Verkehrssicherheit und Verglasung nach TRLV gibt. Im zweiten Halbjahr ist dann u.a. die Firma Dorma zu Gast. Termine und Themen werden noch bekannt gegeben.

Nähere Informationen zu allen Seminaren sowie die Anmeldungen finden Sie auf der Internetseite der Hamburger Glaserinnung www.glaser-hamburg.de. Wir laden alle Innungsmitglieder dazu ein, dieses fachlich sehr gute Weiterbildungsangebot für sich und die Mitarbeiter zu nutzen.

34. Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft



LANDESIUNNUNGSMEISTER MICHAEL SCHULZE UND SEIN STELLVERTRETER MICHAEL THABE BEIM SMALLTALK

Über 150 Gäste aus Handwerk, Wirtschaft und Politik begrüßte Kreishandwerksmeister Michael Kahl beim traditionellen Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein im Vitalia Seehotel in Bad Segeberg.

„Die Auftragsbücher sind voll und deshalb schauen wir optimistisch in das vor uns liegende Jahr 2013“, so Kahl. Das 4. Quartal 2012 sei von den Mitgliedsbetrieben als „hervorragend“ bewertet worden. Sorgen macht Kahl der Mangel an Fachkräften und Auszubildenden. Viele Betriebe wollten Ihre Geschäfte ausweiten, fänden aber keine geeigneten Fachkräfte. Er forderte die Betriebe auf, nichts unversucht zu lassen mehr Jugendliche und Fachkräfte mit ausländischen Wurzeln sowie Frauen für das Handwerk zu gewinnen. Die Kreishandwerkerschaft unterstützt dies mit ihrem Projekt „Frauen im Norden – ganz oben“. Das Handwerk Mittelholstein konnte im vergangenen Jahr 820 neue Ausbildungsverträge vermelden.

Insgesamt werden in Mittelholstein 2230 Lehrlinge ausgebildet. Die Ausbildungsquote im Handwerk liegt mit über 8 % mit Abstand an der Spitze der Wirtschaft. Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, überreichte nach seinem Grußwort vier Goldene Meisterbriefe der Handwerkskammer Lübeck für 50jährige Meistertätigkeit. Geehrt wurden Fleischermeister Karl-Rudolf Gerstand aus Bühnsdorf, Gas- und Wasserinstallateur- sowie Klempnermeister Peter Grammersdorf aus Norderstedt, Kraftfahrzeugmechanikermeister Jürgen Koepsell und Bäckermeister Uwe Sachau, beide aus Neumünster. Alle vier Jubilare haben sich über Jahrzehnte ehrenamtlich in verschiedenen Ausschüssen und Vorständen zum Wohle des Handwerks engagiert.

Als Anerkennung für ihre besonderen Leistungen erhielten die Landessieger/-innen des praktischen Leistungswettbewerbes 2012 vom Kreishandwerksmeister Michael Kahl und den Sponsoren Sachprei-

se und Gutscheine für Fortbildungen überreicht. Aus dem Bezirk unserer Kreishandwerkerschaft waren erfreulicherweise neunmal die vorderen Plätze vertreten.

Viel Beifall erhielt für seinen Festvortrag „Präzision kennt keine Kleinigkeiten“ Doppelolympiasieger im Vielseitigkeitsreiten (Peking 2008) Hinrich Romeike.



HINRICH ROMEIKE UND KREISHANDWERKSMEISTER MICHAEL KAHL

BERATUNG RUND UMS BAURECHT

Die Glaser-Innung Schleswig-Holstein hat einen Beratungsvertrag rund ums Baurecht abgeschlossen.

Baurecht (BGB und VOB) • Werkvertragsrecht • Forderungseinzug

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an



**Rechtsanwalt
Michael Simon**
Schweriner Straße 2
22143 Hamburg
Tel. 0 40 / 6 69 98 79-0
Fax 0 40 / 6 69 98 79-79
E-Mail: michael@anwalt-simon.de

Dieses Angebot ist für Innungsmitglieder kostenlos.



Glasrecycling mit System

Erfassung von:

- Flachglas
- VSG
- Autoglas
- Isolierglas
- Spiegelglas
- Drahtglas etc.

Gestellung von:

- Muldensystemen 1,1 m³ bis 15 m³

R-Glas Recycling GmbH & Co. KG

Söllerstraße 33 · 21481 Lauenburg · www.reiling.de
Tel. 0 41 53-58 33-0 · Fax 0 41 53-58 33-30

Herbst-Innungsversammlung 2012 der Glaser-Innung

Betriebsvergleich 2011 im Glaser-Handwerk vorgestellt

Bad Bramstedt. Dipl.-Betriebswirt Martin Klingbeil, Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk SH e.V., stellte den neuen Betriebsvergleich 2011 im Glaser-Handwerk vor, anlässlich der Herbst-Innungsversammlung am 30.11.2012 im Hotel Gutsmann in Bad Bramstedt. Rentabilität, Produktivität, Kalkulationen waren nur einige Schlagworte die näher erläutert wurde. Der Betriebsvergleich wurde bereits in der Dezemberausgabe 2012 veröffentlicht. Gesa Nickel, Kreishandwerkerschaft Mittelholstein, stellte zudem das Projekt der Kreishandwerkerschaften Mittelholstein, Ostholstein/Plön und Stormarn vor. Der Kern des Projektes ist die Förderung von Frauen in Führungsposition bzw. den Weg dorthin und die Personalentwicklung in Betrieben. (s.a. Extrabebericht) abgerundet wurde diese informative Versammlung durch die Vorstellung der intelligenten Spiegelmontage bis 4,8 qm (Duo Tac) durch das Fördermitglied Fa. Muskat, Herr Helmut Muskat.

Nach zügiger Abwicklung der Regularien stieg Landesinnungsmeister (LIM) Michael Schulze



MARTIN KLINGBEIL

gleich in die Tarifpolitik ein. Die Tarifverträge des Glaser-Handwerks Schleswig-Holstein befinden sich seit 2000 bzw. seit 2004 in einem gekündigten Zustand. Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt hat nun um einen Gesprächstermin gebeten. Ein informelles Gespräch mit der Gewerkschaft soll im Jahr 2013 geführt



HELMUT MUSKAT

werden. Einig war man sich in der Mitgliederversammlung, dass derzeit ein Abschluss für die Glaser-Innung SH nicht in Frage komme.

Am neuen Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung Teil I und II nehmen 10 Teilnehmer teil.

Das Thema Ausbildung ist und wird künftig weiterhin ein Schwerpunkt der Innungsarbeit sein. Die Ausbildungsmessen 2012 Neumünster, Lübeck, sowie der Tag des Handwerks in Lübeck waren ein Mittel, junge Menschen für das Glaser-Handwerk zu gewinnen. LIM Schulze appellierte an alle Kollegen sich hierbei aktiv mit einzubringen. Als Beispiel nannte er die Beteiligung von Hans-Uwe Pries an einer Ausbildungsmesse einer Schule in Kiel. Diese aktive Nachwuchswerbung ist für die künftige Gewinnung von Fachkräften erforderlich. Die Obleute der Innung sollen für die Ausbildungswerbung aktiv mit einbezogen werden.

Die Freisprechungsfeier 2012 war wiederum eine tolle und gelungene Veranstaltung. LIM Schulze dankte dem Team von der Berufsbildungsstätte Travemünde, vertreten durch Herrn Thomas Baehr, für die sehr gute Vorbereitung und Begleitung der Veranstaltung. Eine

gemeinsame Veranstaltung der Freisprechungsfeier und der Ober-



GESA NICKEL

meistertagung des Bundesinnungsverbandes ist evtl. für das Jahr 2014 geplant.

Der Bundesinnungsverband widmet sich aktiv wieder dem Thema Autoglas. Eine neue Fachgruppe für Autoglasler wird derzeit gegründet bzw. aufgebaut.

Die Mitgliederentwicklung der Glaser-Innung kann als stabil bezeichnet werden. Aktuell zählt die Innung 60 Vollmitglieder. In diesem Zusammenhang lobt LIM Schulze die erfolgreiche Arbeit des Mitgliederakquisiteurs der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein, Ulrich Hinz.

An der Glaser-App für das organisierte Deutsche Glaser-Handwerk des Glaser-Innungsverbandes Nordrhein-Westfalen wird sich die Glaser-Innung Schleswig-Holstein lt. Mitgliederbeschluss beteiligen.

HOOG & SOHN
GLASCON
Glas • Innovation • Service

- für Gesellen und Meister
- marktnah
- praxisgerecht
- aktuelle Inhalte
- mit Qualifizierungsnachweis

Seminar-Programme für das Glaserhandwerk

1. Starter Workshop
2. Anwendungen Workshop
3. Technik Workshop

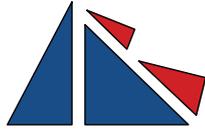
Kontakt: Tel.0 45 33 - 7 05 50 E-Mail: info@hoog-und-sohn.de

Neues Seminarprogramm

Projekt: „Frauen im Norden – ganz oben“

Die Kreishandwerkerschaften Mittelholstein, Ostholstein/Plön und Stormarn haben mit ihrem Gemeinschaftsprojekt „Frauen im Norden – ganz oben!“ bei der Fachkräftesicherung und Fachkräfteentwicklung gepunktet!

Mit Hilfe des Projektes soll der Anteil der weiblichen Führungskräfte in klein- und mittelständischen Betrieben erhöht werden. Dies soll durch die Förderung der Mitarbeiterinnen zum einen durch Seminare und Coaching und durch eine Erstberatung interessierter Betriebe zum anderen geschehen. Das Seminarangebot richtet sich an alle berufstätigen Frauen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen und in Un-



ternehmen bis maximal 49 Mitarbeitern tätig sind (KMU). Die Teilnahme ist bei Freistellung durch den Betrieb kostenfrei. Selbstverständlich können auch alle berufstätigen Frauen, die nicht zur oben beschriebenen Zielgruppe gehören, an den Seminaren teilnehmen. Unser Projektteam Gesa Nickel (Tel. 0 43 21/60 88-24) und Birgit Geisler (Tel. 0 43 21/60 88-12) berät Sie gerne über die Zugangsmöglichkeiten. Das neue Seminarprogramm sowie weitere Einzelheiten finden Sie im Internet unter www.frauenimnorden.de.

Meistervorbereitungslehrgang Teil III und IV im Handwerk

Die Kreishandwerkerschaft Mittelholstein bietet wieder einen Vorbereitungslehrgang auf die Prüfung der Teile III und IV der Meisterprüfung im Handwerk an.

Geplanter Beginn:

11. April 2013 – Juni 2014

Dieser berufsbegleitende Lehrgang richtet sich an Gesellinnen und Gesellen aller Handwerke und beinhaltet die intensive Vorbereitung auf die Prüfung der wirtschaftlichen und rechtlichen Kenntnisse (Teil III), sowie des berufs- und arbeitspädagogischen Fachwissens (Teil IV) der Meisterprüfung. Der Teil IV berechtigt zur Ausbildung. Am Ende des Lehrganges finden die Abschlussprüfungen vor der Handwerkskammer Lübeck statt.

Für kaufmännische Fachkräfte in Handwerks- oder anderen Gewerbebetrieben, sowie für mitarbeitende Familienangehörige, besteht die Möglichkeit, nach Absolvierung des ersten Lehrgangsteiles die Fortbildungs-

prüfung zur/zum „Kaufrau/Kaufmann der Handwerkswirtschaft“ abzulegen. Der bestandene Prüfungsteil IV ist mit der Ausbildereignungsprüfung gleichgestellt.

Die Teile III und IV können selbstverständlich auch separat und zeitlich unbegrenzt abgelegt werden. Eine Förderung über MeisterBAföG ist möglich.

Die erfolgreich abgelegte Meisterprüfung (Teile I – IV) berechtigt zur selbstständigen Ausübung eines Handwerks sowie zur Ausbildung von Lehrlingen und stellt nach wie vor den einzigen, bundesweit anerkannten Qualifikationsnachweis im Handwerk dar.

Weitere Informationen, sowie die Unterlagen zur Anmeldung:

Kreishandwerkerschaft, Mittelholstein, Wasbeker Str. 351, 24537 Neumünster, Telefon 0 43 21/60 88-11, Fax: 0 43 21/60 88-33, E-Mail: sabrina.bronsert@handwerk-mittelholstein.de

TERMIN

Bitte vormerken:

1. AUSBILDUNGSMESSE NORDJOB

22. UND 23. MAI 2013

Holstenhalle, Neumünster

2. 6. HANDWERKER-MOTORRAD-TOUR UND 1. PKW-OLDTIMER-TOUR

15. JUNI 2013

Kreishandwerkerschaft Mittelholstein, Neumünster

3. FRÜHJAHR – INNUNGSVERSAMMLUNG

FREITAG, 21. JUNI 2012 UM 16:00 UHR

Hotel Gutsmann, Birkenweg, Bad Bramstedt

4. SCHULUNGEN / SEMINARE

DIENSTAG, DEN 23.04.2013, 9.00 – 17.00 UHR,

Kreishandwerkerschaft Mittelholstein, Neumünster

THEMA: Brandschutzverarbeiterschulung mit Kennzifferschulung, Türabdichtungen der Firma Planet/Rauchschutzdichtungen

DIENSTAG, DEN 24.09.2013, 9.00 – 17.00 UHR,

Kreishandwerkerschaft Mittelholstein, Neumünster

THEMA: Profiseminar Duschen Monteure

DIENSTAG, DEN 19.11.2013, 9.00 – 17.00 UHR,

Kreishandwerkerschaft Mittelholstein, Neumünster

THEMA: Profiseminar Duschen Verkäufer

5. FREISPRECHUNGSFEIER AM 30. AUGUST 2013

Turnhalle, Berufsbildungsstätte Travemünde/Priwall

IN EIGENER SACHE

Sie haben

- ein Firmenjubiläum
- einen großen und sehenswürdigen Auftrag abgewickelt

oder

Sie präsentieren sich

- auf einer regionalen Messe
- mit Ihrem z.B. Handels- und Gewerbeverein

oder

Sie veranstalten

- einen Tag der offenen Tür
- usw.

Der Norddeutsche Glas-Report möchte hierüber gerne berichten. Bitte stellen uns Ihre Dokumentationen (Berichte / Texte und Fotos) zur Verfügung. Sie tauschen auf diesem Wege indirekt mit Ihren Kollegen Erfahrungen aus. Zudem unterstützen Sie die Öffentlichkeitsarbeit Ihrer Innung, indem wir für Sie darüber berichten. Texte und Fotos stimmen Sie bitte mit der Redaktion ab.

Kontakt

Carsten Bruhn

Tel. 0 43 21 / 60 88 -15

E-Mail: carsten.bruhn@handwerk-mittelholstein.de

Änderung der Gewährleistungsfrist im Abnahmeprotokoll

1. Weicht die in einem Abnahmeprotokoll individuell angegebene Gewährleistungsfrist von der gesetzlichen oder der ursprünglich vereinbarten Frist ab, ist die im Abnahmeprotokoll angegebene Frist maßgeblich, wenn das Protokoll von den Vertragsparteien unterzeichnet wird.

2. Entsendet eine Partei zum Abnahmetermin einen vollmachtlosen Vertreter, muss sie sich dessen Erklärungen zurechnen lassen, sofern die andere Partei die Vollmachtlosigkeit nicht kennt.

(OLG BRAUNSCHWEIG, URTEIL VOM 20.12.2012 - 8 U 7/12)

1. Sachverhalt

Die Parteien streiten über die Herausgabe einer Gewährleistungsbürgschaft. Der Auftraggeber meint, er habe rechtzeitig vor Ablauf der Gewährleistung erhebliche Mängel gerügt. Im Vertrag ist eine Gewährleistung von 5 Jahren

vereinbart. Die Abnahme fand am 05.06.2003 statt. Am 05.06.2008 geht bei dem Auftragnehmer die Mängelrüge ein. Der Auftragnehmer verweist auf das Abnahmeprotokoll. Darin heißt es wörtlich: „Ende der Gewährleistung 4.06.2008.“ Nach Ansicht des Unternehmers ist die Mängelrüge also einen Tag zu spät bei ihm eingegangen. Der Auftraggeber meint, sein Mitarbeiter habe sich bei der Abnahme geirrt und habe keine Vollmacht gehabt, vertragliche Vereinbarungen zu ändern.

2. Urteil

Der Auftraggeber muss die Gewährleistungsbürgschaft herausgeben. Seine Mängelrüge ist zu spät erfolgt. Er habe einen Mitarbeiter zur Abnahmeverhandlung geschickt ohne besondere Anweisungen. Daher musste der Auftragnehmer davon ausgehen, dass der Mitarbeiter bevollmächtigt war, Vertragserklärungen abzugeben. Außerdem hat der Auftraggeber

ber nicht rechtzeitig widersprochen. Das Gericht sieht in der Festlegung des 04.06.2008 als Ende der Gewährleistung im Abnahmeprotokoll eine neue Vereinbarung über den Lauf der Gewährleistung. Diese neue Vereinbarung ersetzt die Regelung im schriftlichen Bauvertrag. Daher ging die Mängelrüge am 05.06.2008 einen Tag nach Ablauf der Gewährleistung beim Auftragnehmer ein.

3. Praxistipp

Das Urteil wird vielfach kritisiert. Es ist sehr fraglich, ob die Angabe des Endes der Gewährleistung im Abnahmeprotokoll tatsächlich als Änderung des Vertrags von den anwesenden Personen gedacht war. Es liegt vielmehr die Annahme nahe, dass man sich schlichtweg geirrt hat. Wenn die Teilnehmer jedoch gar keine Erklärung zur Änderung des Vertrags abgeben wollten, fehlt ein wesentlicher Bestandteil, um eine Willenserklärung anzunehmen, mit der ein

Vertrag geändert werden soll.

Dennoch ist das Urteil des Gerichts zu beachten. Jede Partei sollte sich klarmachen, dass mit Eintragungen im Abnahmeprotokoll auch zum Lauf der Gewährleistungsfrist eventuell Änderungen der ursprünglichen vertraglichen Vereinbarung erfolgen. Es ist auch überhaupt nicht notwendig, im Abnahmeprotokoll Erklärungen zur Länge der Gewährleistungsfrist abzugeben. Daher ist grundsätzlich davon abzuraten, dass die Teilnehmer an einer Abnahme ein bestimmtes Datum für das Ende der Gewährleistung angeben. Zumindest sollte der Vorbehalt einer späteren Prüfung der vertraglichen Situation erklärt und im Protokoll aufgenommen werden. Und die Vertragsparteien sollten die Angaben im Abnahmeprotokoll umgehend prüfen und ihnen gegebenenfalls widersprechen.

RECHTSANWALT SIMON, FEBRUAR 2013

Schwarzgeld und Gewährleistung

Der Auftraggeber einer Handwerkerleistung, die ohne Rechnung erbracht wird, kann keine Gewährleistungsansprüche geltend machen.

(OLG SCHLESWIG, URTEIL VOM 21.12.2012, 1 U 105/11)

Sachverhalt:

Der Unternehmer hat eine Auffahrt gepflastert. Dabei wurde vereinbart, dass die Bezahlung ohne Rechnung erfolgen solle. Der Auftraggeber rügte später Unebenheiten in der Pflasterung. Mängelbeseitigungsarbeiten des Auftragnehmers waren erfolglos. Es wurde festgestellt, dass die Arbeit insofern mangelhaft war, als er eine zu starke Sandschicht unterhalb des Pflasters eingebracht hatte. Jetzt verklagt der Auftraggeber den Unternehmer auf Erstattung der Kosten der Mängelbeseitigung.

Urteil:

Die Klage wurde abgewiesen. Die

Parteien haben mit ihrer "ohne-Rechnung-Abrede" gegen das Schwarzarbeitsgesetz verstoßen. Damit ist die Preisabsprache nichtig. Die Nichtigkeit dieses zentralen Vertragsteils erfasst den gesamten Vertrag, so dass er vollständig nichtig ist. Da der Vertrag insgesamt nichtig ist, stehen dem Auftraggeber auch keine vertraglichen Gewährleistungsansprüche zu. Auch der Rechtsgrundsatz Treu-und-Glauben hilft dem Auftraggeber nicht. Damit würde der Zweck des Schwarzarbeitsgesetzes umgangen werden. Außerdem hätte der Auftraggeber dann kein Risiko, sich auf den Verstoß gegen das Schwarzarbeitsgesetz einzulassen. Er würde weniger für die Arbeit bezahlen müssen und könne sich außerdem auf alle zu seinen Gunsten bestehenden Rechte aus dem Werkvertrag berufen. Dies ist mit Treu und Glauben gerade nicht zu vereinbaren.

Praxistipp:

Aus meiner Sicht erübrigt sich ein Praxistipp. Jede Partei eines Bauvertrags sollte sich angesichts der bestehenden Risiken und der unzweifelhaft vorliegenden groben Rechtsverstöße gut überlegen, ob sie sich auf eine Schwarzgeldabrede einlässt.

RECHTSANWALT SIMON, FEBRUAR 2013



Stein-Werbung

- ◆ WERBEAGENTUR
- ◆ VERLAG FÜR FACHZEITSCHRIFTEN

Beratung und Anzeigenannahme:
Tel. 040 / 790 164-0
E-Mail: glasreport@stein-werbung.de
Mediadaten:
www.stein-werbung.de/publikationen.php

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Firma

**Dieckmann
Glasbeschläge
24558 Henstedt-Ulzburg**

Wir bitten um Beachtung.

Erfüllungsverweigerung

1. Ein Schreiben des Unternehmers während einer laufenden Mängelbeseitigungsfrist, in dem der Unternehmer jeglichen Fehler in Abrede stellt und jede Verantwortung für Mängel und Kosten von sich weist, kann so verstanden werden, dass der Unternehmer seinen Vertragspflichten nicht nachkommen will.

2. Ein Zusatz "wie bisher sach- und fachgerecht für den Kunden arbeiten zu wollen" kann nicht als Bereitschaft aufgefasst werden, in der Mängelangelegenheit noch in irgendeiner Weise tätig zu werden.

OLG KARLSRUHE, URTEIL VOM 17.03.2011 - 13 U 86/10

Sachverhalt:

Der Auftraggeber rügt Mängel an einer Betondecke in einem Wohnhaus. Er schickt dem Unternehmer das Gutachten des Sachverständigen, das er hat erstellen lassen, und fordert ihn auf, bis zum 13. März seine Bereitschaft zu erklären, die Mängel zu beseitigen, und die Beseitigung dann bis zum 19. März durchzuführen. Am 11. März schreibt der Auftragnehmer: „Entschieden müssen wir eine Verantwortung für diese Mängel, damit auch die bisherigen und zukünftigen Kosten, von uns weisen. Gerne sind wir bereit, wie bisher sach- und fachgerecht für den Kunden zu arbeiten.“ Bei einem Baustellenbesuch am 14. März erklärt der Auftragnehmer seine Bereitschaft, nach einer Lösung für den Mangel zu suchen. Am 16. März beginnt ein anderer Unternehmer, die Mängel

zu beseitigen. Der Auftraggeber verlangt die Erstattung der dafür entstandenen Kosten.

Urteil:

Der Klage wird in vollem Umfang stattgegeben. Der Auftraggeber durfte schon vor Ablauf der von ihm gesetzten Frist zur Mängelbeseitigung (19. März) die notwendigen Arbeiten beginnen. Die Erklärung des Auftragnehmers vom 11. März, er weise die Verantwortung für die Mängel entschieden zurück, könne der Auftraggeber nur als endgültige Weigerung des Unternehmers verstehen, irgendwelche Mängelbeseitigungsarbeiten auszuführen oder überhaupt seinen vertraglichen Pflichten im Rahmen der Mängelbeseitigung nachzukommen. Die schriftlich erklärte Bereitschaft, weiter sach- und fachgerecht zu arbeiten bzw. eine Lösung zu suchen, stelle kein ausreichendes Angebot dar, jetzt im Hinblick auf die Mängelbeseitigung aktiv zu werden. Außerdem sei das Angebot auf der Baustelle am 14. März zu spät erfolgt, da der Unternehmer bereits am 11. März ausdrücklich und endgültig die Erfüllung verweigert hatte. Eine derartige Haltung lasse sich nachträglich nicht mehr heilen.

Praxistipp:

Jede Vertragspartei sollte sich unbedingt klarmachen, dass Ihre schriftlichen und mündlichen Äußerungen Rechtswirkungen haben können. Das gilt insbesondere auch für die so häufig vom Unternehmer entrüstet vorgetragene Behauptung, für einen Mangel

nicht verantwortlich zu sein. Der BGH setzt den Maßstab für eine endgültige Erfüllungsverweigerung durchaus hoch an. Im vorliegenden Fall war die schriftliche Angabe des Unternehmers, er weise die Verantwortung für den Mangel zurück, sehr deutlich und konnte vom Auftraggeber gar nicht anders denn als Ablehnung der Mängelbeseitigung verstanden werden.

Besser ist es immer, sich grundsätzlich kooperativ zu verhalten

und zu versuchen, eine Vereinbarung über den Umgang mit dem angeblichen Mangel zu erreichen. Jedenfalls sollte der Unternehmer in seinen schriftlichen und mündlichen Äußerungen stets deutlich machen, dass er zwar im Moment der Meinung sei, für den Mangel nicht verantwortlich zu sein, im Falle neuerer Erkenntnisse jedoch diese Meinung gerne noch einmal überprüfe und dann gegebenenfalls auch die Mängel beseitige.

RECHTSANWALT SIMON, FEBRUAR 2013

Glasbauseminar I + II

Wissen über neue Regeln im Baurecht!



Der Glasbau ist im Wandel. Neue Regelungen im Baurecht sowie neue Produktentwicklungen schaffen andere Voraussetzungen beim Umsetzen von Bauprojekten. Punktuell gelagerte Glaskonstruktionen bieten grenzenlose Möglichkeiten. Die Umsetzung jedoch erfordert umfangreiches Fachwissen und ein genaues Kennen der technischen Regeln.

Das Glasbauseminar mit Level I und II wurde bei der Glaser-Innung Schleswig-Holstein in Neumünster geschult. An zwei Tagen konnte Landesinnungsmeister Michael Schulze 21 Teilnehmer begrüßen. Frau Dr. Siebert vom Ingenieurbüro Dr. Siebert aus München vermittelte umfangreiches Wissen zum Thema Baurecht:

1. Tag: Grundlagen, Baurecht und Statik

- aktuelles Baurecht für Einsteiger
- "optimale" Versagenswahrscheinlichkeit
- Tragfähigkeit, Gebrauchstauglichkeit, Zuverlässigkeit und Dau-

- erhaftigkeit von Bauwerken
- Klärung privater oder öffentlicher Bereich, wo ist die Grenze?
- Bauprodukte und Bauarten, geregelt und ungeregelt, Übereinstimmungsnachweis
- Erläuterung zur Bauregelliste
- drei Wege sicher zu bauen, AbZ, technische Regelungen, ZfE, AbP, nicht wesentliche Abweichungen
- Glasarten, Schnelldurchlauf, Bruchverhalten, ESG
- alte Regelungen – neue Regeln
- Statik für Einsteiger

2. Tag: Produkte, Verankerung und Miniworkshop

- Ausführungen zu diversen Berechnungsprogrammen
- Anwendung von P+S Produkte
- Kurzübersicht Befestigungstechnik
- Festigung des Wissens im Brüstungsworkshop

Einigkeit bestand bei den Teilnehmern, dass sich Ihr Kommen gelohnt hat!

Das Seminar wurde von der Pauli Akademie unterstützt.

Wir bauen alles. Auch Karriereleitern.

Meister im Handwerk

Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung Teil III u. IV

Teil III: Kaufmännischer Teil (Wirtschaftslehre, Buchführung etc.)
 Teil IV: Arbeits- u. Berufspädagogik – Ausbildereignungsprüfung
 – Teilnahme auch nur an Teil III oder Teil IV möglich –
 Förderung d. Meister-BaföG
 Beginn: April 2013 Unterr.: Mo., Do. von 18.00-21.15 Uhr (außer Ferienzeit),
 Theodor-Litt-Schule, Neumünster

Infos und Anmeldungen
 bei der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein
 Wasbeker Str. 351, 24537 NMS,
 Tel.: 04321 - 60 88-11 (Frau Bronsert)
 Email: sabrina.bronsert@handwerk-mittelholstein.de
 oder www.handwerk-mittelholstein.de

DAS HANDWERK
 DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Winterwanderung Glaser-Innung Braunschweig

10. Februar 2013 im Harz

Es ist schon seit Jahren Tradition, dass die erste Aktivität der Glaserkollegen aus Braunschweig die sogenannte Winterwanderung ist. Wieder einmal war der Harz das Ziel der Wanderung. Dazu war als Treffpunkt das idyllische Städtchen Ilsenburg vorgesehen. Sonnenschein und Schnee sorgten für eine gute Stimmung.

Festes Schuhwerk und warme Bekleidung war Voraussetzung um eine problemlose Wanderung durch den Harz durchführen zu können. Nach der ersten Steigung wurde eine kurze Rast eingelegt. Kleine Leckereien in fester und flüssiger Form gaben die Kraft für den nächsten Abschnitt.



Im Waldgasthaus Plessenburg wurden die abgearbeiteten Kalorien wieder auf das richtige Maß ge-

bracht. Ein zünftiges Mittagessen und entsprechende Getränke waren der Garant für den Rückweg.

Zufrieden und ohne Blessuren haben alle Teilnehmer den Ausgangspunkt wieder erreicht.

Mitgliederversammlung BIV in Hannover

Im Hotel Loccumer Hof fand am 8. Dezember 2012 die Mitgliederversammlung des Bundesinnungsverbandes statt.

Am Tag vorher wurden in der Vorstandssitzung aktuelle Themen bearbeitet und am Nachmittag fand das obligatorische BIM-LIM Gespräch statt.

Abends traf man sich zum gemütlichen Beisammensein. Gespräche mit Kollegen, Erfahrungsaustausch sowie Speis und Trank füllten den Abend aus. Auch vom Besuch des Weihnachtsmarktes trotz kühler Temperaturen ließ man sich nicht abschrecken. Das neue Einkaufszentrum, die Ernst-August-Galerie in unmittelbarer Nähe des Hotels, fand besonders bei den Damen großen Zuspruch.

In der Mitgliederversammlung wurde rückblickend 2012 wieder als ein erfolgreiches Glastec-Jahr bezeichnet. Weitere Themen wie die Glaswoche in Hadamar, SignalIduna als neuer Partner des Glaserhandwerks, Berichte der einzelnen Ausschüsse, Stand der Novellierung der Meisterprüfungsverord-

nung Glaser und Glasveredeler wurden diskutiert.

Der vom LIV Sachsen gestellte Antrag, die Verlegung der BIV Geschäftsstelle von Hadamar nach Berlin, wurde aus formalen Gründen unter den Punkt Verschiedenes behandelt.

Der Inhalt des Schreibens wurde vom LIM Steyer verlesen. Argumente wie direkte Nähe zur Politik und Lobbyarbeit in Berlin, sowie modernes Handwerk muss in der Nähe der Politik sein, wurden sehr kontrovers diskutiert. In der Mitgliederversammlung am 20. April 2013 soll und wird dieser Punkt nochmals erörtert werden.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung des BIV fand die Mitgliederversammlung des Technischen Kompetenzzentrums statt.

Zentrale Themen waren hier die „CE-Kennzeichnung unter der Bauproduktenverordnung“, vorgetragen von Herrn Dipl.-Ing. (FH) Matthias Müller und die „Verkehrssicherheit mit Glas“ vorgetragen von Herrn Dipl.-Ing. (FH) Jan Hoffmann M.Ed.

PAULI AKADEMIE 2013

PS-SEMINAR: KLEINER WORKSHOP ZU BRÜSTUNGS- UND ÜBERKOPFVERGLASUNGEN

Viele neue technische Regeln im Baurecht erfordern gezielte Informationen an die Verarbeiter. Mit diesem Seminar von Pauli + Sohn und der Firma Hoffmann-Glas konnten 45 Teilnehmer umfassend beraten und geschult werden.



Die Möglichkeit, mit dem Referenten Dipl. Ing. (FH) Herrn Hans Jürgen Seydel von der (Pauli Akademie) und dem renommierten Sachverständigen für Glasanwendungen Herrn Dipl. Ing. Eberhardt Achenbach in einen kreativen Erfahrungsaustausch zu treten, wurde dankend angenommen.

In 2 Veranstaltungen von je 4 Stunden informierten sich 36 Gäste (Metall – und Fassadenbauer) und 9 Mitarbeiter von HoffmannGlas über die Regelungen, Normen und Zulassungen bei absturzsichernden Brüstungsverglasungen und punktgehaltenen Überkopfverglasungen. Die lebhafteste Unterstützung mit Praxisbeispielen durch Herrn Achenbach hat sehr zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

Ein besonderes Dankeschön gilt Herrn Hoffmann und seinen Mitarbeitern für die professionelle Betreuung.

Kontakt:
Pauli & Sohn GmbH, Eisenstraße 2, 51545 Waldbröl,
info@pauli.de, www.pauli.de

Das Glaserhandwerk in der Fritz-Reuter Realschule

Die Schule, die öffnet!, so der Slogan der Fritz-Reuter Realschule. Davon konnte sich die Glaser-Innung Niedersachsen überzeugen.

Am 8. Februar haben Landeslehrlingswart Tim Veersmann und Ge-



TIM VEERSMANN

schäftsführer Roger Möhle auf Einladung der Klassenlehrerin Frau



Bich, den Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse das Glaserhandwerk näher gebracht. Mit Tradition und Hightech in die Zukunft. Das Glaserhandwerk damals und heute. Aufmerksam verfolgten die Anwesenden den Ausführungen von Tim Veersmann. Unterstützt wurden die Aussagen durch Videos der überbetrieblichen Ausbildung im FBZ-Berenbostel. Fragen zum Beruf, wie Ausbildungsinhalte, Berufsschulstandorte, Berufsschulsta-

ge, überbetriebliche Ausbildung, Praktikumsplätze, Ausbildungsbetriebe und auch die Ausbildungvergütung wurde erörtert. Auf die Frage, was ist gut und was ist nicht so gut an dem Beruf, lautete die Antwort: So wie das Wetter, mal scheint die Sonne, manchmal nicht. Auch die Regentage muss man ertragen. Weiterbildungsmöglichkeiten, wie Meisterprüfung oder Techniker wurden vorgestellt. Alles in allem eine sehr in-

formative Veranstaltung, die durch das Video „A Day Made off Glass“ abgerundet wurde. Sehr beeindruckend wurde hier der Werkstoff Glas in Gegenwart und Zukunft dargestellt. Geschäftsführer Möhle bedankte sich im Namen der Glaser-Innung Niedersachsen bei den Schülerinnen und Schülern für ihre Aufmerksamkeit und der Klassenlehrerin Frau Bich für ihre Vorbereitung und Einladung zu der Veranstaltung.

1 % Regelung bei mehreren Fahrzeugen geändert

Den Vorteil aus privater Nutzung eines betrieblichen Fahrzeugs hat der Unternehmer nach der 1 %-Regelung zu versteuern, wenn er kein Fahrtenbuch führt. Die betriebliche Nutzung des Fahrzeugs muss über 50 % betragen. Gehören zum Betriebsvermögen mehrere Fahrzeuge, so ist seit 2010 die 1 %-Regelung für jedes Fahrzeug anzuwenden, das vom Unternehmer oder seinen Angehörigen für Privatfahrten genutzt werden kann. Zuvor verlangte die Finanzverwaltung die Anwendung der 1 %-Regelung nur für höchstens so viele Fahrzeuge, wie privat nutzende Personen vorhanden sind.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann der Unternehmer nach einem neuen Erlass wieder die im Einzelfall günstigere Regelung anwenden. Es muss sich aus einer betrieblichen Nutzungsanweisung ergeben, dass bestimmte Fahrzeu-

ge nicht für private Fahrten zu Verfügung stehen oder ausschließlich eigenen Arbeitnehmern zur Nutzung überlassen werden, z.B. Fahrzeuge von Unternehmern, die ihre Tätigkeit nicht in einer örtlichen festen Einrichtung ausüben oder die ihre Leistungen nur durch Einsatz eines Kfz erbringen können. In seiner Gewinnermittlung hat der Unternehmer durch Ansatz einer Nutzungsentnahme zu erklären, dass nur das Fahrzeug mit dem höchsten Listenpreis privat genutzt wird. Stehen die betrieblichen Fahrzeuge auch Angehörigen für private Fahrten zur Verfügung, ist pro Person eine weitere Nutzungsentnahme zu erklären. Dazu ist jeweils das Fahrzeug mit dem nächsthöchsten Listenpreis anzusetzen. Der neue Erlass gilt in allen noch offenen Fällen.

Beispiel:

Zu dem Betriebsvermögen eines

Architekturbüros gehören sechs Fahrzeuge, die vom Unternehmer, seiner Ehefrau, Angestellten und freien Mitarbeitern genutzt werden. Der Unternehmer erklärt glaubhaft eine Nutzungsentnahme für die zwei von ihm und seiner Ehefrau genutzten Fahrzeuge mit den beiden höchsten Listenpreisen. Die übrigen Fahrzeuge werden den Angestellten und freien Mitarbeitern nicht zur privaten Nutzung überlassen, sondern nur zur Betreuung und Überwachung der Bauprojekte.

Lösung:

Der 1 %-Regelung sind nur die beiden Fahrzeuge mit den höchsten Listenpreisen zu unterwerfen (Nutzung Unternehmer und Ehefrau). Hinsichtlich der übrigen Fahrzeuge wird zur Vereinfachung der Erklärung des Unternehmers gefolgt, sie nicht privat zu nutzen.

TERMINE GLASER INNUNG

TERMINE GESELLENPRÜFUNG

Abgabetermin der Unterlagen vom 22. – 24. April 2013, jeweils am Berufsschultag

22. – 24. Mai 2013
Gesellenprüfung Praktisch
FBZ - Berenbostel

27. – 29. Mai 2013
Gesellenprüfung Praktisch
FBZ - Berenbostel

29. – 31. Mai 2013
Gesellenprüfung Praktisch
FBZ - Berenbostel

04. Juni 2013
Gesellenprüfung Schriftlich
BBS 3 Hannover

25. Juni 2013
Mündliche Prüfung/Freisprechung, Hildesheim

INNUNGSVERSAMMLUNG

Am Freitag, den 5. April 2013, von 14.00 – 18.00 Uhr, im Förderungs- und Bildungszentrum, Seeweg 4, 30827 Garbsen

Mitgliederversammlung

Neuwahlen des Vorstandes



Am 27. November 2012 fand in den Räumlichkeiten des Ausbildungszentrums für das Glaserhandwerk „Rudi Sturm-Schule“ die Herbstversammlung mit Vorstandswahlen nach 3-jähriger Amtszeit statt.

Der Obermeister Rolf Block begrüßt die Mitglieder und Gäste, sowie die Ehrengäste, unter anderem unseren Ehrenobermeister Peter-Jörg Krause, den Obermeister der Glaser-Innung Potsdam Michael Wolter mit seinem Vorstandsmitglied Jens Engelmann, Anneliese Meißner und den Geschäftsführer der Textilreiniger Innung Berlin-Brandenburg, Rimbach der für unseren Vorstand beratend tätig ist.

Julia Geburzi-Horn verliest das Protokoll vom 08. Mai 2012. Es wird in Form und Fassung angenommen.

Der Obermeister berichtet über die Aktivitäten des Vorstandes, die seit Mai 2012 durchgeführt wurden. Nachstehende Punkte sind ausführlich besprochen worden:

- mit der Steinmetz- und Bildhauer-Innung Berlin wurde festgehalten, dass sie kein eigenes Büro beziehen werden, sondern sich nach wie vor das Büro mit der Glaser-Innung Berlin teilt. Hierfür wird ein Ausgleich an die Glaser-Innung Berlin gezahlt und Frau Cattina wird weiterhin als Bürokraft durch die Steinmetz- und Bildhauer Innung Berlin beschäftigt.
- das Rundschreiben von Obermeister Block an die Mitglieder

sollte als Aufforderung zu einer vermehrten Wahlbeteiligung dienen und keine Schuldzuweisung an amtierende Vorstandsmitglieder darstellen.

- bei der letzten Innungsversammlung der Glaser-Innung Potsdam wurde durch Obermeister Block der Vorschlag unterbreitet, wieder über eine Zusammenlegung der Innungen Berlin und Potsdam nachzudenken. Die Mitglieder der Glaser-Innung Potsdam stimmten einheitlich zu, dass zwischen beiden Innungen Gespräche auf Vorstandsebene zu diesem Thema geführt werden sollen.
- die Zertifizierung der Glaser-Innung Berlin mit ihrem Ausbildungszentrum gestaltet sich aufwendiger wie zuvor geplant. Inzwischen hat sich der Vorstand externe Hilfe durch Fortong hinzu geholt. Der Auftrag der externen Hilfe soll noch erweitert werden. Zur Erfüllung vorgeschriebener Voraussetzungen wurden in den letzten zwei Jahren ca. 60.000,00 € in das Gebäude investiert. Davon hat der Verein der Freunde und Förderer 14.950,00 € übernommen. Die Räumlichkeiten erfüllen inzwischen die Voraussetzungen zur Zertifizierung.

Im Anschluss ehrt Obermeister Block Glasermeister Detlef Vetter mit dem silbernen Meisterbrief. Glasermeister Sven Klingele erhält für seine langjährige Vorstandstätigkeit und seinen Einsatz im Vor-

stand die Ehrennadel in Gold der Glaser-Innung Berlin. Glasermeister Torsten Holze erhält als Dank für seine Verbundenheit zur Innung und seinen Einsatz im Vorstand die Ehrennadel in Silber der Glaser-Innung Berlin. Glasermeister Peter Krause und Glasermeister Thomas Rehfeld haben für ihre Amtszeit im Vorstand einen Guttschein erhalten.

Horst Sakowski, Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses wird für sein Engagement gegenüber der Glaser-Innung Berlin eine Ehrenurkunde überreicht. Abschließend bedankt sich Obermeister Block bei Frau Richter mit einem Blumengesteck und bei Herrn Zywiets und Herrn Tscheche für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz.

Nach den Ehrungen wird beantragt, zusätzliche Unterweiskurse durch die Handwerksammer Berlin für allgemeinverbindlich erklären zu lassen. Der Antrag wird von den anwesenden Mitgliedern mit einer Gegenstimme angenommen. Die neue Gebührenordnung zum 01. Dezember 2012 wird durch den Obermeister den anwesenden Mitgliedern vorgestellt und einstimmig angenommen.

Der Kassenwart Peter Krause stellt die Haushaltspläne der Glaser-Innung Berlin und der Rudi Sturm-Schule für das Jahr 2013 vor und erläutert sie. Beide Haushaltspläne werden mehrheitlich angenommen. Glasermeister Marcus Engst trägt den Kassenprüfungsbericht vom 21. November 2012 vor und die

Empfehlung zur Entlastung des Vorstandes. Nach der Entlastung und dem Rücktritt des Vorstandes standen die Neuwahlen an.

Als neuer Obermeister wurde der bisherige Obermeister Rolf Block gewählt. Für die Wahl des stellvertretenden Obermeister und PR-Beauftragten stellten sich leider keine Mitglieder zur Wahl. Neue Kassenwartin wurde Julia Geburzi-Horn von der Firma Bartelt & Sohn oHG. Zum neuen Lehrlingswart wurde Glasermeister Detlef Knop, Sakowski Glaserei GmbH gewählt. Für das Amt der Beisitzer wurden Christian Roß, Erwin Jahns Glasbau und Glasermeister Otis Lee Winterfeldt, Glaserei Winterfeldt gewählt. Die beiden nicht besetzten Vorstandsposten werden in der nächsten Innungsversammlung zur Wahl stehen.

Zum Abschluss der Innungsversammlung erklärt der Obermeister im Namen des neu gewählten Vorstandes, dass der Vorstand zur nächsten Innungsversammlung im Frühjahr 2013 zurück treten wird, um sich gleichzeitig erneut zur Wahl zu stellen. Dies ist notwendig um wieder in die richtige Wahlperiode zu gelangen. Die letzte Amtsperiode des Vorstandes wurde durch die damaligen Umstände um ein halbes Jahr zu früh gewählt und für 3 Jahre festgelegt. Dadurch kommt es bei Neuwahlen zu einer zweiten Kassenprüfung im Jahr um den Vorstand zu entlasten. Durch die erneuten Wahlen im Frühjahr 2013 wird der normale Rhythmus wieder hergestellt.

Neujahrsempfang Glaser-Innung Berlin und Deutsche Glas Berlin-Brandenburg



Am Dienstag, den 29. Januar 2013 fand eine lieb gewonnene Veranstaltung erstmalig in den Räum-

lichkeiten der Deutschen Glas Berlin-Brandenburg GmbH in Potsdam statt. Es fanden sich 21

Besucher ein, um zu erfahren, welche Möglichkeiten die Deutsche Glas Berlin-Brandenburg GmbH zur Fertigung bietet, heute und in Zukunft.

bau und baurechtlichen Konsequenzen. Die Firma Hilti Deutschland AG sensibilisierte uns für das Thema der richtigen Befestigung von Bauteilen unterschiedlicher Art an verschiedenen Wänden. Im Anschluss fand ein kleiner Imbiss mit netten Gesprächen unter Kollegen statt.

Wir danken Herrn Ziegler für seine ausführlichen Erörterungen. Herr Böttcher von der Saint-Gobain Aachen kam gern der Einladung nach und referierte vor dem interessierten Publikum über Anforderungen an Glas im Innenausbau.

Wir danken den Referenten und der Deutschen Glas Berlin-Brandenburg für diese Veranstaltung.

NEUES AUS MECKLENBURG-VORPOMMERN

NEUER VORSTAND GLASER-INNUNG ROSTOCK

Im Rahmen der Innungsversammlung der Glaser-Innung Rostock am 3. Dezember 2012 im Restaurant „Old Western“ wählten die Mitglieder den bisherigen Obermeister Ronald Nows erneut für weitere 5 Jahre. Glasermeister Nows (46) beschäftigt in der Glaserrei Sass GmbH, die seit 1990 in Rostock Lütten Klein ihr Domizil gefunden hat, rund 5 Gesellen und bildet regelmäßig Lehrlinge aus. Auch der Stellvertreter Obermeister Ingo Fritz und das Vorstandsmitglied Christian Plothe, ebenfalls aus Rostock, erhielten erneut das Vertrauen der Innungsmitglieder ausgesprochen.



Ronald Nows

Weiterhin wurden an diesem Abend die Zwischenergebnisse bei den Tarifverhandlungen ausgewertet und der Arbeitsplan fürs kommende Jahr festgelegt. Folglich sind erste Vorbereitungen zur Teilnahme an der Ostsee Messe 2013 getroffen und die Zukunft des traditionsreichen Glaserhandwerks diskutiert worden. Unterm Strich sind sich alle einig: das Glaserhandwerk muss um seine Anerkennung in der Gesellschaft kämpfen und sollte sich fortan mit neuen modernen Ideen in der Öffentlichkeit präsentieren, analysiert Innungsgeschäftsführer Andreas Knirk die gewonnen Erkenntnisse. Nur als lebendige und starke Gemeinschaft können wir den zahlreichen Herausforderungen für das Handwerk begegnen und sie gemeinsam meistern. Hierbei ist die direkte Mitgliedschaft der Innung beim Bundesinnungsverband in Hademar hilfreich. Abschließend ließen die Teilnehmer bei einem gemütlichen Weihnachtsessen das Arbeitsjahr ausklingen.

GLASBOY – Berlin-Brandenburg

– spezielle Glasmontagen –

GÜLLE GLAS GMBH · Berlin-Kreuzberg · Tel. 030 / 695 91 10
E-Mail: info@glaserei-guelle.de · www.glaserei-guelle.de

KARL TRESKE GMBH



seit 1909

Gummi- und Kunststofftechnik · Kleb- und Dichtstoffe

- **Kitte aus eigener Produktion** (vormals BUSCH, Erste Berliner Kittfabrik)
- **Gummi- und Kunststoffprofile**
- **Glaserzubehör**
- **Dicht- und Klebstoffe** z.B. von Tremco-IIIbruck, Sika, Bostik, NKf, Teroson, Loctite, Lohmann, Technicoll

Tel. (030) 33 93 84-0 · www.treske.de

DUOTAC – Sicherheit bei Spiegelaufhängungen

Mehr Sicherheit im Bereich der unsichtbaren Spiegelaufhängung, und das bei noch größeren Spiegeln.

Mit der Entwicklung des patentierten Produkts DUOTAC ist es MUSKAT gelungen, eine wesentliche Verbesserung bei der Montage von Spiegeln zu entwickeln.

Die Aufhängung mit DUOTAC erfolgt grundsätzlich an maximal 2 Wandhaken bis zu einer Spiegelgröße von 4,8 m bei Glasdicke des Spiegels von 6 mm.

Der speziell entwickelte, solide Wandhaken mit großem Anschraubflapen ist auch für Leichtbauwände geeignet, und ermöglicht eine abschließende Fixierung durch das Bohren und Dübel setzen am angeschraubten Haken.

Schmale Flachstahlschienen, selbstklebend ausgerüstet, ersetzen die herkömmlichen Bleche. Durch die

neue Formgebung ist die Gefahr von Luftpneinschlüssen zwischen Klebestreifen und Spiegel wesentlich reduziert.

Bereits seit 2007 liefert Muskat im Interesse der Produktsicherheit ausschließlich Spiegelsets, die mit zwei nebeneinander liegenden, verschiedenen Klebebandtypen ausgerüstet sind. Dieses System wurde übernommen, indem jedes Paar DUOTAC mit zwei unterschiedlichen Klebebändern versehen ist.

Da es bei der Sicherheit von aufgehängten Spiegeln keine Kompromisse in Bezug auf Sicherheit geben kann, werden alle Komponenten zu 100 % in Deutschland produziert und konfektioniert.

INFO

Muskat GmbH
Tel. o 40. 60 68 88-0
www.muskat.com

Verkürzung der Aufbewahrungsfristen für Unterlagen vorerst vom Tisch

Geplante Verkürzung wäre mit der strafrechtlich relevanten Verjährungsfrist kollidiert

Immer wieder werden Steuerberater von Mandanten auf den Themenkomplex Aufbewahrungsfristen angesprochen, denn das Aufbewahren, Aussortieren und Vernichten von Dokumenten ist ein Kostenfaktor, der nicht unterschätzt werden darf. Aus diesem Grunde sah ein Regierungsentwurf des Jahressteuergesetzes 2013 vor, dass die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen mit Wirkung zum 1. Januar 2013 verkürzt werden sollten. Die Bundesregierung verfolgte dabei das Ziel, die deutsche Wirtschaft jährlich in einer Größenordnung von 600 Mio. Euro bis 800 Mio. Euro zu entlasten. Das Jahressteuergesetz 2013 wurde am 25. Oktober 2012 beschlossen und ist am 23. November 2012 im Bundesrat wiederum gestoppt worden. Der Vermittlungsausschuss von

Bundestag und Bundesrat hat am 12. Dezember 2012 einen Einigungsvorschlag zum Jahressteuergesetz 2013 beschlossen. Darin ist die Verkürzung der Aufbewahrungsfristen nach Handels- und Steuerrecht nicht mehr vorgesehen. Dipl.-Finw. Bettina M. Rau-Franz, Steuerberaterin und Partnerin in der Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei Roland Franz & Partner (Düsseldorf, Essen, Velbert) empfiehlt in diesem Zusammenhang dringend, sämtliche steuerrelevanten Unterlagen 10 Jahre lang aufzubewahren, unabhängig davon, ob die Aufbewahrungsfristen in Zukunft tatsächlich verkürzt werden. Vorgesehen war im Regierungsentwurf zum Jahressteuergesetz die Verkürzung der Aufbewahrungsfrist von 10 auf 8 Jahre für die Jahre 2013 bis 2015. Ab dem Jahre 2015 sollte eine dauerhafte Verkürzung auf 7 Jahre erfolgen. Diese geplanten Änderungen sind nunmehr obsolet geworden.

Quetschungen an Glastüren – eine unerkannte Gefahr?

Ganzglastüren wurden in der Vergangenheit zig tausendfach montiert und spielen auch heute in der modernen Architektur eine bedeutende Rolle. Durch die eingerückte Drehachse entsteht an der Nebenschließkante eine Quetschgefahr mit einer enormen Hebelwirkung, die selbst Gliedmaße abtrennen kann. Dieser Problematik wurde bislang wenig oder keine Beachtung geschenkt.

Auch die Beschlagsindustrie hält hierfür bislang nur sehr eingeschränkte Lösungen bereit. Hin- und Wieder sieht man auch „selbst gebaute“ Lösungen z.B. aus aufgeschnittenem HT-Rohr.

Eine innovative Lösung kommt nun aus dem Hause Dieckmann-Glasbeschläge: Der Glastürbeschlag ProFin-S. Bei diesem Beschlag wird an der hinteren Türkante ein etwa 5cm breiter Glasstreifen eingesetzt, der bei Widerstand nachgibt. Am Anfang wurde eine Fertigung eines 5cm breiten Glasstreifens in Türhöhe von einigen ESG-Herstellern als Problem dargestellt. Mittlerweile gibt es jedoch verschiedene Hersteller, die solch einen Streifen fertigen können.

Der Beschlag wurde in Österreich entwickelt und wird dort auch schon erfolgreich eingesetzt. Vielfach wird dort dieser Beschlag auch schon vorgeschrieben, etwa in Kindergärten, Krankenhäusern und öffentlichen Gebäuden.

Die beste Referenz für die Dauerhaftigkeit ist der Einsatz im Bahnhof in Salzburg.

In Deutschland ist dieser Beschlag nun bei Dieckmann-Glasbeschläge erhältlich. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Beschlag auch bei beste-

henden Ganzglasanlagen nachrüstbar ist, da er mit den meisten Bodentürschließern und Bodenla-



gern kompatibel ist.

Die Produkteinführung in Berlin, Schleswig-Holstein und Hamburg findet im Frühjahr dieses Jahres statt. Aufgrund der guten und intensiven Zusammenarbeit mit den Innungen finden Produktschulungen für Innungsmitglieder an folgenden Terminen statt:

- 09. April in Berlin
- 10. April in Neumünster
- 11. April in Hamburg

Eine genaue Übersicht finden Sie auch in der Beilage dieser Ausgabe des Norddeutschen Glasreports. Zusätzlich erhalten Sie auch eine Einladung von Ihrer Innung.

INFO

www.klemmfrei.de
www.dieckmann-glasbeschlaege.de



HERKÖMMLICHER GLASBESCHLAG

INNOVATIVER PROFIN-S BESCHLAG VON DIECKMANN

Der Pauli + Sohn Duschenplaner ist online

Glasduschen schnell und einfach online planen

Speziell für das Glaser-Handwerk hat das Unternehmen Pauli + Sohn, einer der führenden Spezialisten in der Entwicklung und Fertigung hochwertiger Glashalterungssysteme, einen Online-Duschenplaner (www.duschenplaner.de) entwickelt. Mit diesem System lassen sich Glasduschen schnell, einfach und verlässlich im Web planen, konfigurieren und bestellen.

Überall, wo ein Online-Zugang besteht, meist also auch beim Kunden vor Ort, werden die Maße und Glasbearbeitungen einfach in das System eingegeben. Die Software ermittelt, ob die Dusche so umsetzbar ist, erstellt die technische Scheibenzzeichnung mit Eckausschnitten, Randausschnitten, Lochbohrungen etc. und errechnet die Materialkosten. Auch bei Sondermaßen! Passt alles, kann der Kunde direkt beauftragen und der Glaser die Zeichnung an den Glasersteller weiterleiten sowie die entsprechenden Komponenten, inklusive der ausgewählten Dichtungen und

Beschläge, bestellen.

Geringerer Aufwand, höhere Zufriedenheit

Für den Glaser bietet das System gleich mehrere Vorteile: Er muss die Zeichnungen nicht selbst anfertigen, spart dadurch viel Zeit und kann schneller liefern, was zu höherer Kundenzufriedenheit beiträgt. Zudem lassen sich mit dem Duschenplaner auch komplizierte Glasausschnitte konfigurieren, wodurch selbst komplizierte Projekte – zum Beispiel Duschen in Bädern mit schiefen Wänden – unkompliziert realisierbar sind. Damit kann der Glaser unaufwändig Lösungen für nahezu jedes gewünschte Traumbad bieten.

Weil der Duschenplaner automatisch checkt, ob alle Komponenten passen und die angegebenen Maße und Glasbearbeitungen realistisch sind, wird die Zahl der Rückfragen und Fehlbestellungen erheblich reduziert. Damit ist der Pauli + Sohn Duschenplaner für

Glaser letztlich ein Wettbewerbsvorteil im Markt.

Aus der Praxis heraus entwickelt

In der gut zweijährigen Entwicklungsphase haben die Pauli + Sohn Entwickler eng mit Glasern zusammengearbeitet, um das Programm auf die Praxis und die Bedürfnisse des Handwerks abzustimmen. „Uns war es wichtig, dem Duschenplaner ein praxisnahes Werkzeug an die Hand zu geben, mit dem 95% aller Aufträge mit großer Zeitersparnis bearbeitet werden können“, sagt Torben Schneider aus der Pauli + Sohn Entwicklungsabteilung. Das in seinem Umfang in dieser Form einzigartige Programm lässt sich ohne Schulungsaufwand intuitiv nutzen, kommt ohne Zusatzprogramme aus und ist – nach Registrierung – kostenfrei nutzbar. Der Pauli + Sohn Online-Duschenplaner wird ständig aktualisiert, verbessert und um neue Duscheinbausituationen erweitert.

Kurz und knapp – die Vorteile:

- Individuelle Glasbearbeitungen möglich (Eckausschnitt, Randausschnitt oder Lochbohrungen)
- Glasauswahl mit Gewichtsvvalidierung vom Glas und Beschlag
- CAD-Zeichnung zur Weiterverwendung bis zur Fertigung des Glases

- Zugriff auf ständig aktualisierte Daten ohne eigenen „Pflegeaufwand“
- große Auswahl an Situationen schon jetzt möglich, weitere folgen stetig
- Zeitersparnis bei Planung und Abwicklung von Projekten
- höhere Kundenzufriedenheit
- einfache Nutzung – Internetzugang ist einzige technische Voraussetzung

Kleine Anleitung

In 5 Schritten zur online konfigurierten Glasdusche

Loggen Sie sich im Internet auf der Seite www.duschenplaner.de mit Ihrem Anmeldenamen und Ihrem Passwort ein oder registrieren Sie sich einfach. Los gehts. Lassen Sie sich durch die verschiedenen Möglichkeiten inspirieren oder planen Sie zielgenau nach Beschlag oder Einbausituation. Sollte Ihre Badsituation nicht konfigurierbar sein – kein Problem! Der technischer Vertrieb von PS steht Ihnen mit Rat + Tat zur Verfügung.



INFO

Pauli + Sohn GmbH
51545 Waldbröl
www.pauli.de
Tel. 0 22 91. 92 06-0



Sumatrakontor Hamburg

Außergewöhnliche Neigungen



Direkt am Überseeboulevard in Hamburgs boomender Hafen-City liegt das Sumatrakontor. Der niederländische Architekt Erick van Egeraat entwarf das multifunktionale neunstöckige Gebäude als moderne Variante der traditionellen Backsteingebäude des Hafenviertels. Für die Ladenpassagen im Erdgeschoss und das aufsehenerregende Atrium lieferte die Flachglaswerk Radeburg GmbH rund 1.500 m² Sonnenschutz- und Sicherheitsglas.

Tropischer Wald, schwingende Baumwipfel oder aufragende Vulkane: Die auffallende Fassade des Sumatrakontors, mitten im Überseequartier gegenüber der historischen Speicherstadt gelegen, weckt Assoziationen an die Insel Sumatra und spielt auf die weltweiten Handelsbeziehungen der Hafenstadt Hamburg an. Die dynamische Aluminium-Glas-Sandstein-Fassade des trapezförmigen Blockes mit ihren markanten Gebäudeecken wird durch mehrere Einschnitte in vier weitgehend gleiche Teile gegliedert. Die vertikalen Einschnitte aus Glas verleihen dem imposanten Gebäudeblock Struktur und Leichtigkeit. Die so entstehenden Gebäudeteile sind unterschiedlich hoch und breit, auch die

Ecken laufen unterschiedlich spitz zu. Die Fassaden sind nach außen geneigt (bis circa 5,5 Prozent), dadurch ähnelt etwa die östliche Eckkante einem riesigen Schiffsbug. Das Gebäude umschließt einen begrünten Innenhof von rund 2.000 m².

Das Sumatrakontor bietet auf 17.800 m² Bürofläche, 4.744 m² Ladenfläche und 7.660 m² Wohnfläche viel Platz für unterschiedliche Nutzungsformen. Im Erdgeschoss locken hochwertige Einzelhandelsgeschäfte die Passanten, die oberen Etagen beherbergen Büroeinheiten und Wohnungen.

Nachhaltigkeit

Besonderen Wert legte der Architekt Erick auf die Nachhaltigkeit des Gebäudes: Eine Betonkerntemperierung* reduziert den Energieverbrauch, auch beim Baumaterial wurde auf möglichst geringen Ressourcenbedarf und Langlebigkeit der Baustoffe geachtet. Verwendete Gläser: Sonnenschutzglas CLIMAPLUS COOL-LITE SKN 165, (verschiedene Kombinationen aus Verbundsicherheitsglas STADIP PROTECT und Einscheibensicherheitsglas SECURIT), 1.160 m² Sonnenschutz-Isolierglas Multipoint mit Sunex-Beschichtung 61/33, (außen: STADIP, innen: SECURIT), 180 m² EMALIT (bedrucktes Glas).

*Unter dem Begriff Betonkerntemperierung oder Bauteilaktivierung versteht man die Temperierung eines Gebäudes über in die Gebäudedecke verlegte Leitungen mit Hilfe einer Wärmeträgerflüssigkeit.

Sonnenschutz- und Radargläser

Exponiert und abgeschirmt

Mit dem im Januar 2013 eröffneten Zoofenster in der Berliner City West hat die Hauptstadt ein neues urbanes Wahrzeichen.

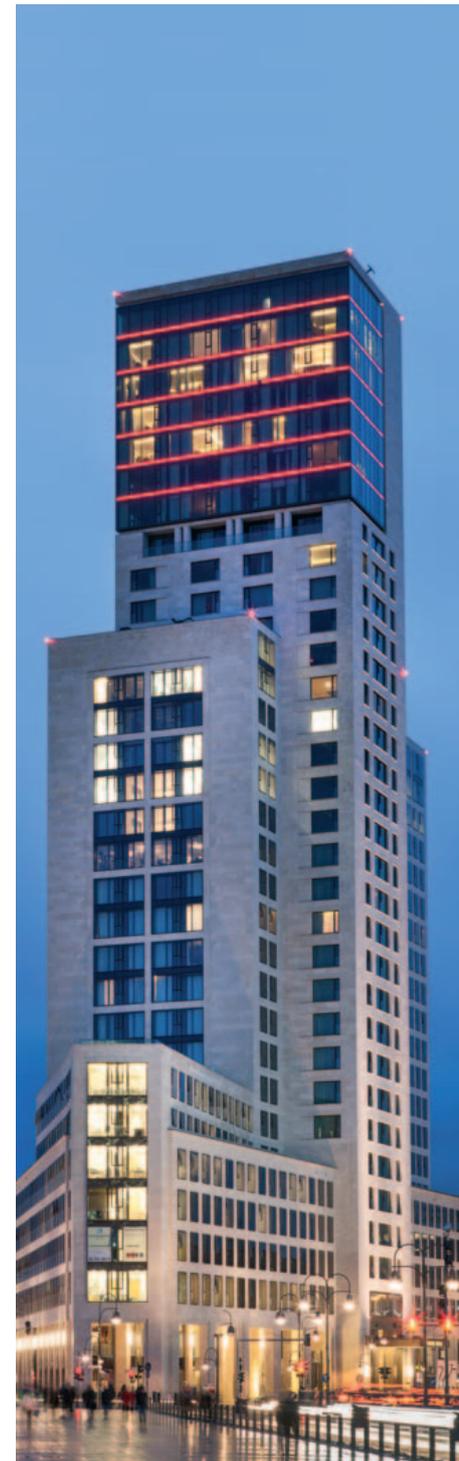
Gäste des Waldorf-Astoria Hotels genießen den Ausblick auf Berlin und seinen Tiergarten – ebenso wie die Fluglotsen ihre Arbeit am nahegelegenen Flughafen Tegel.

Das radarabsorbierende Glas CONTRARADAR, eine Spezialanfertigung der Flachglaswerk Radeburg GmbH, setzt dem Gebäude quasi eine Tarnkappe auf. Reflexionen der Radarstrahlen werden soweit reduziert, dass auf dem Radarbildschirm im Tower des Flughafens keine Dopplungen von Flugzeugsignaturen zu erkennen sind. Möglich machen dies feine, deutlich weniger als 1 mm dünne Edelstahl-drähte, die in eine Folie zwischen zwei Scheiben eingearbeitet sind.

Das Zoofenster, dessen überdimensionales „Fenster“ auf der Ostseite des Hauptturmes entlang der südlichen Zoogeländekante ausgerichtet ist, streckt sich 118 m in die Höhe und hat 33 oberirdische Geschosse. Es setzt sich zusammen aus einem in zwei Elemente geteilten Turmschaft, dessen niedriges Element sich auf der anderen Seite des höheren als Gebäudescheibe fortsetzt. Der Sockel, sechs bis sieben Geschosse hoch in maßstäblicher Anlehnung an die Umgebungsbebauung, vereint unterschiedliche Volumina zu einem gegliederten Ganzen und nimmt bewusst die Höhe und Linienführung der umgebenden sechsgeschossigen Bebauung auf. Die Steinfassade des Gebäudes bildet durch die geradlinig angeordneten Kastenfenster und gläsernen Elemente feine Konturen, die dem Ensemble durch die entstehenden Schattenwürfe zu einer plastischen Wirkung verhelfen.

Die Highlights stecken im Detail: Zahlreiche unterschiedliche Sonnenschutzisoliervläser wie CLIMAPLUS COOL-LITE SKN 174 und Wärmeschutzisoliervläser CLIMAPLUS ULTRA N sorgen dafür, dass in den

luxuriösen Zimmern und Suiten des Waldorf Astoria ganzjährig bestes Raumklima herrscht. Zusätzliche Schallschutzfolien reduzieren außerdem die Geräuschbelastung auf dem dreieckigen Grundstück zwischen Kant-, Hardenberg- und Joachimstaler Straße auf ein Minimum.



INFO

www.climaplus-securit.com
www.glassolutions.de

WULF KAPPES TISCHLEREIBEDARF OHG

Holzleisten

- ▶ Spezialprogramm für Glaser
- ▶ Umfangreiches Sortiment
- ▶ täglicher Versand

*Bitte fordern Sie
unseren Katalog an!*



- ▶ Holzleisten (über 1100 Sorten am Lager)
- ▶ Spezialprogramm (Türfalzleisten, Glasfalzleisten, Einnagelstäbe, Dichtungsleisten)
- ▶ Ausführungen in verschiedenen Holzarten (natur oder lackiert)
- ▶ Sonderausführungen nach Ihren Wünschen

Winsbergring 5 • 22525 Hamburg
(nur 1 Minute von der BAB 7-Abfahrt Volkspark entfernt)
Tel. (040) 853 34 3-0 • Fax (040) 853 34 3-15
E-Mail: wulf@kappes-tischlereibedarf.de

 **IKK Nord**

**Jetzt klingelt's
in der Kasse.**

Anrufen, wechseln, sparen!
0800 4557378



- + kein Zusatzbeitrag
- + attraktives Bonusprogramm
- + über 50 Servicecenter im Norden

www.ikk-nord.de

Die Krankenkasse für den Norden.

Professionell montiert, zuverlässig haftend

DUOTAC® by Muskat

Intelligent · Leistungsstark

Mit DUOTAC bieten wir Ihnen ein einzigartiges und flexibles System zur unsichtbaren Spiegel- Wandmontage bis 4,8 m²



**MUSKAT**

Poppenbütteler Bogen 34 · 22399 Hamburg · Telefon +49 (0) 40 606 888-0 · Fax +49 (0) 40 606 34 24 · www.muskat.com · info@muskat.com

... Ihre Verbindung zum Glas.